20

BERLIN W. 8, den 20. Dezember 1937

Niederschrift.

Heute Nachmittag 3¼ Uhr kam, auf Grund einer bereits erfolgten Anmeldung durch seinen Geschäftsführer zu der am Vormittag verabredeten Stunde zu mir ins Reichsinstitut Herr Walter Frank. Sofort nachdem er Platz genommen hatte, begann er mir in einer ziemlich eingehenden und offenbar genau vorbereiteten Rede ~~auseinanderzusetzen~~ — ohne sich in deren Fluß durch gelegentlich von mir eingeworfene kurze Worte ablenken zu lassen — auseinanderzusetzen, daß er mir nicht nur einen Höflichkeitsbesuch machen u. sondern sein künftiges Verhalten zu mir bei dieser Gelegenheit klar-legen wolle, mir ~~der~~ rückhaltlosen Offenheit, schon einleitend sich darin der Name K.A. Eckhardts.

Sein Kandidat für den nunmehr mir mir besetzten Posten des R.I.-Leiters sei W. Engel gewesen, der unge-achtet eines Ausfalls an positiver wissenschaftlicher Leistung, den er ausdrücklich feststellte, für sich gehabt habe, daß er ein Vertreter der jüngeren Generation sei. Mein Ernennung habe er bekämpft, weil ich dies nicht sei und zugleich deshalb, weil ich mich 1930 in einer akademischen Rede als Gegner des Nationalsozialismus bekannt habe und bis 1933 Mitglied des Zentralvorstandes der deutschen Volkspartei gewesen sei. Diese Bedenken hätten auch in den Erwägungen der Parteistellen eine Rolle gespielt — wie sie seinem Wissen auch mir nicht fremd gewesen seien —, sein allerdings bei der letzten Entscheidung zurückgetreten.

HOSPIZ AM GENDARMENMARKT
MOHRENSTRASSE 27-28
UNTERGRUNDBAHNHOF STADTMITTE
AUSGANG CHARLOTTENSTRASSE
FERNSPRECHER S.-NR. 16 60 11
POSTSCHECK BERLIN 70828